

Nur 13% der zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten Schüler haben slowenische Vorkenntnisse

Minderheitenschulwesen in Österreich

Hafner: „Die Einsprachigkeit ist eine seltene Ausnahme“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 9, S. 9, 28.02.2014)

Beim Verlag Leykam erschien die erste Sammlung wissenschaftlicher Literatur über das Minderheitenschulwesen in Österreich, die dem Leser einen Gesamtüberblick bietet.

Klagenfurt – An der Präsentation des Buches „Natürlich zweisprachig“ im Klagenfurter Gasthof Raj nahm neben zahlreichen Autoren auch Landeshauptmann Peter Kaiser teil, der zur Zweisprachigkeit eine besondere Beziehung hat, da sein Sohn die Kugy-Klasse im Slowenischen Gymnasium in Klagenfurt besucht. **Nach einer nun schon zur Gewohnheit gewordenen Sitte begrüßte der Landeshauptmann die Anwesenden in beiden Landessprachen und bezeichnete die Zweisprachigkeit als Aushängeschild für Kärnten. Er sagte noch, dass Kärnten optimale Bedingungen für eine Mehrsprachigkeit biete, doch hätten die Politiker das in der Vergangenheit einfach verhindert.**

Lob und Kritik

Der Moderater Fabjan Hafner traf ins Schwarze, als er sagte: **„Die Einsprachigkeit ist eine seltene Ausnahme. Ich hoffe, dass sich das bald auch in Kärnten herumspricht.“** Bei der Präsentation des Buches herrschte die Meinung vor, dass sich das Minderheitenschulwesen in Kärnten in die richtige Richtung entwickelt. **Die Anmeldungen zum zweisprachigen Unterricht haben sich in den letzten 22 Jahren verdoppelt, die Kärntner interessieren sich immer mehr für die slowenische Sprache, das Slowenische ist nicht mehr anstößig. Doch die Leiterin der Abteilung für das Minderheitenschulwesen beim Landesschulrat Sabine Sandrieser begann auch eine Diskussion über die negative Entwicklung in den letzten Jahren. Kaum 13 Prozent der Kinder in Kärnten, die zum zweisprachigen Unterricht angemeldet sind, sollen laut der inoffiziellen Berichterstattung der zweisprachigen Lehrer gute Slowenisch-Vorkenntnisse haben, was natürlich den Unterricht erschwert. Mit der Einbindung von Kultur- und Sportvereinen möchte Sandrieser dieses Problem lösen. Der Jugend soll eine Umgebung geboten werden, in der sie das Slowenische wirkungsvoller lernen können. (...)**

Diskussionen über die Situation

Landeshauptmann Kaiser sagte, dass Kärnten bewusst in die Zweisprachigkeit investiere, was auch positive wirtschaftliche Auswirkungen haben soll. Auf unsere Frage, ob er das zweisprachige Schulwesen finanziell zusätzlich unterstützen möchte, sagte er, dass Synergien geschaffen und die Effektivität des Systems verbessert werden muss. Ähnlich antwortete er, also *Novice* ihn fragte, wie das Land die Musikschule zu finanzieren gedenkt, wenn sie in das landeseigene Musikschulwerk integriert werden soll, insbesondere in Bezug auf die drohenden Finanzprobleme wegen der Hypo-Alpe Adria. Er meinte, dass dies in erster Linie keine finanzielle Frage sei, sondern dass es hier um eine Zusammenlegung von Kompetenzen und die Suche nach neuen Formen der Zusammenarbeit gehe.

Peter Ošlak